

HAUS - WORTGOTTESDIENST

Ostern am Tag

\ Lesejahr A \



Bild: Christine Limmer In: Pfarrbriefservice.de

(Fortsetzung auf Seite 2)

Lied zur Eröffnung

Christ ist erstanden GL 318

Kreuzzeichen – Liturgischer Gruß

G eröffnet den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen, spricht die Einführung und betet Christusrufe und Eröffnungsgebet vor.

„Der Herr ist auferstanden.“ –
Liebe Familie, wir haben wahrlich Grund, uns hier und heute in freudiger Stimmung zu versammeln.

Was uns eint, ist der Glaube an den auferstandenen Herrn, in dessen Namen wir zusammen gekommen sind:

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gemeinde: Amen.

Einführung

Feiern Sie gerne Weihnachten? – Freuen Sie sich auf den Pfingsturlaub? –

Können Sie alles vergessen, wenn Sie nicht Ostern feiern!
Warum sollten wir die Geburt eines Kindes feiern, das als Erwachsener den Mächtigen gefährlich und deshalb hingerichtet wurde?

Warum sollten wir uns daran erinnern, dass Gottes Geist die Erde erfüllt, wenn Jesus im Felsengrab geblieben wäre?

Wer Weihnachten und Pfingsten feiern will, kommt an Ostern nicht vorbei, denn erst Ostern gibt Weihnachten und Pfingsten Sinn.

Christusrufe – Kyrie-Litanei

Herr Jesus Christus, du Erstgeborener von den Toten. –
Herr, erbarme dich.

Gemeinde: Herr, erbarme dich.

Du schenkst uns Zuversicht. – Christus, erbarme dich.

Gemeinde: Christus, erbarme dich.

Du schenkst uns Kraft, unserer Berufung zu folgen. – Herr,
erbarme dich.

Gemeinde: Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

G leitet ein und hält eine kurze Stille.

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott,
du hast uns den Weg zum ewigen Leben erschlossen,
deshalb feiern wir voller Freude das Osterfest.

Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir voller
Hoffnung unser Leben gestalten.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und
Bruder.

Gemeinde: Amen.

Einführung in die erste Lesung

Petrus bringt es auf den Punkt, was ihn im Innersten um-
treibt: „Gott hat Jesus auferweckt.“

Erste Lesung

Lesung

aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen abegann Petrus zu reden und sagte:
Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist,
angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat:

wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet.

Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen:

uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.

Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten.

Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

Der Vortrag der Lesung endet mit dem Bekenntnis:

Wort des lebendigen Gottes.
Gemeinde: Dank sei Gott.

Antwortgesang – Psalm

Das ist der Tag, den der Herr gemacht GL 66,1

Verse aus dem Psalm 118 GL 66,2

Das ist der Tag, den der Herr gemacht GL 66,1

Einführung in die zweite Lesung

Wo Christen als Erlöste zu leben beginnen, da wird die Auferstehung Jesu greifbar.

Zweite Lesung

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Schwestern und Brüder!

Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!

Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!

Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Der Vortrag der Lesung endet mit dem Bekenntnis:

Wort des lebendigen Gottes. Alle: Dank sei Gott.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja, Halleluja. GL 175,1

Unser Paschalamm ist geopfert: Christus.
So lasst uns das Festmahl feiern im Herrn.

Halleluja, Halleluja. GL 175,1

Evangelium

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Kreuzzeichen auf Buch, Stirn, Mund und Brust

Gemeinde: Ehre sei dir, o Herr.

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen:

Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;

sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusam-

mengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Lob sei dir, Christus.

Auslegung und Deutung

Liebe Familie,

Dabei ist es gar nicht so schwer, sich in die Lage der Pharisäer einzufühlen. Denn auch wir kennen das, dass es gut ist, vertraute Wege zu haben; Liebe Mitchristen, es gibt wenige Texte im Neuen Testament, die so bekannt sind wie das heutige Evangelium – sehen wir mal von der Weihnachtsgeschichte ab.

Wie in einer Reportage schildert Johannes, was damals geschah: Maria von Magdala will ans Grab gehen, solange es noch dunkel ist. Zu dieser Zeit sind wenig Menschen unterwegs, die sie ansprechen könnten.

Maria von Magdala will sich vergewissern, dass alles seine Ordnung hat, sie will sich vergewissern, dass die Grabstätte unversehrt und ordentlich aufgeräumt ist.

Maria von Magdala sucht aber auch einen Ort für ihre Trauer. In der quirligen Stadt kommt sie nicht zur Ruhe, vielleicht aber am Grab, das außerhalb des Trubels liegt.

Ihre ganze Hoffnungslosigkeit trägt sie in sich – Jesus ist tot, vor ihren Augen zu Tode gequält. Das Geschehen war so schrecklich, dass alle Männer bis auf einen das Weite gesucht hatten.

Maria von Magdala konnte davon ausgehen, dass sie in ihrer Trauer allein sein wird, an einem einsamen Ort, außerhalb der Stadt. Jesus war tot, er war aus fadenscheinigen Gründen hingerichtet worden,

weil er den Mächtigen in die Quere gekommen war. Der Tod war eine Gewissheit, so gewiss wie der Stein, den Maria von Magdala vor der Grabkammer erwartete.

„War das wirklich alles?“, so mag sich Maria von Magdala auf ihrem Weg gefragt haben. Alle Hoffnungen, die Jesus in den letzten Jahren in den Menschen hatte aufkeimen lassen – zerstört.

„Wie kann es weitergehen?“, so mag sich Maria von Magdala auf ihrem Weg gefragt haben. „Geht es überhaupt weiter? Oder ist alles endgültig zu Ende gekommen?“

Maria von Magdala macht an der Grabkammer mit all ihren Sinnen Erfahrungen. Sie sieht, was sie nicht zu sehen erwartete, sie hört, was sie nicht zu hören erwartete.

Wer schon einmal am Osterfeuer gestanden ist, hat vielleicht auch diese Erfahrung gemacht: Das Feuer war ganz klein, kaum ein Funke. Dann wurde es groß und mächtig und loderte. Wärme breitete sich aus, hell wurde es. Ein Hymnus wurde gesungen, ein Hymnus, der besagt, dass das Leben die Oberhand behalten hat und behalten wird.

Wenn wir uns wie Maria von Magdala mit unseren Sorgen um die Zukunft, mit unseren Ängsten, wie es weitergehen kann – ob es nach dem Tod weitergehen kann – auseinandersetzen, dann fragen wir nach dem Leben.

Wir wehren uns gegen die Botschaft des Todes, die auf den ersten Blick so stimmig sein mag: Aus – Ende – Vorbei. Auf den ersten Blick ist das so. Und mit dieser alltäglichen Erfahrung hatte sich Maria von Magdala auf den Weg zur Grabkammer gemacht. Aber der erste Blick kann täuschen, das Offensichtliche sich als falsch erweisen.

Diese im wahrsten Sinn des Wortes Ent-Täuschung beginnt bei einem Mann: Jesus aus der kleinen Stadt Nazaret. Wenn wir uns nach dem Sinn des Lebens fragen, wenn wir uns der Frage stellen, ob mit dem letzten Atemzug und der letzten messbaren Hirntätigkeit wirklich alles aus ist, dann kommen wir als Christen an diesem Mann nicht vorbei.

Die Evangelien schildern uns Jesus als einen Mann, der gleichsam mit leeren Händen durchs Leben ging, der nichts von sich und alles von Gott erwartete, dessen Nähe zu den Menschen er verkündete. Mit leeren Händen, die bereit sind, sich beschenken zu lassen, weil sie wissen, dass sie das, was wirklich zählt, nicht selber schaffen können – mit diesen leeren Händen wurde Jesus in die Grabkammer gelegt.

Und seine Hoffnung wurde erfüllt: Gott legte in die leeren Hände Jesu das Leben. Wenn unser Verstand sagt: „Kann nicht sein!“, weil wir gewohnt sind, nur das gelten zu lassen, was wir bildlich gesprochen mit unseren Händen um- und begreifen können, dann ist uns Jesus das Vorbild dafür, dass das wahre Leben ein Geschenk ist, das dem in die Hände gelegt wird, der um seine Beschränktheit weiß und deshalb die Hände öffnet, um sich beschenken zu lassen.

Ostern ist das Fest, an dem wir den Beginn des Lebens feiern – mit bunten Eiern und einem Spaziergang in der Frühlingsluft. Ostern ist das Fest, an dem wir mit all unseren Sinnen uns dem neuen Leben öffnen, das nach dem Dunkel des Winters anbricht.

Ostern ist das Fest, das wir mit leeren Händen feiern wollen, damit Gott uns das wahre Leben schenken kann.

Predigtlied

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr GL 422,1-3

Glaubensbekenntnis

G fährt fort:

Bekennen wir unseren Glauben im Großen Glaubensbekenntnis.

Wir glauben an den einen Gott GL 586,2

Friedenszeichen

Christus ist nicht im Grab geblieben, der Stein konnte ihn nicht aufhalten. Er ist auferstanden von den Toten und will unser Frieden sein.

Als Zeichen, dass wir als Erlöste leben dürfen, wollen wir einander die Hand reichen und uns Gottes Frieden zusprechen.

Der Friede des Herrn sei mitten unter uns.

Lobpreis und Hymnus

Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.
Wir haben sein Wort gehört.

Im Gottesdienstlichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.
Wir vereinen uns mit allen auf der Erde, die heute den Tag des Herrn feiern, und beten:

Gepriesen bist du, Schöpfer der Welt.
Am heutigen Tag gedenken wir deiner Güte, mit der du Himmel und Erde erschaffen hast.

Du bist die Quelle und der Ursprung allen Lebens.
Du hast am siebten Tag geruht von deinem Werk.

Du lädst auch uns nach den Tagen der Arbeit ein, an deiner schöpferischen Ruhe teilzuhaben.

Du willst, dass wir das Leben feiern, das du uns immerfort schenkst.

Du lässt uns ausruhen von Mühe und Hast und aufatmen im Blick auf deine Treue zu uns und allen Geschöpfen.

Amen

Kommt, lasst uns an diesem Ostertag den Herrn loben und preisen. Lobpreis und Dank für Jesus Christus

Hymnus: Ein Danklied sei dem Herrn GL 382,1+3+5

Fürbitten

Lasset uns beten zu unserem auferstandenen Herrn und Bruder, Jesus Christus.

Um den Geist des Glaubens und der Freude für unsere heilige Kirche –lasset zum Herrn uns beten.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. GL 157

Um den Geist des Friedens und der Hilfsbereitschaft für unser Volk und alle Völker – lasset zum Herrn uns beten.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. GL 157

Für alle Menschen in Verzweiflung und Traurigkeit – lasset um die Gnade des Osterglaubens zum Herrn uns beten.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. GL 157

Um Gottes Hilfe für alle Menschen in Angst und Not – lasset zum Herrn uns beten.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. GL 157

Um Gottes Schutz für alle bedrohten Menschen – lasset zum Herrn uns beten.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. GL 157

Um Auferstehung und ewiges Leben für unsere Toten – lasset zum Herrn uns beten.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. GL 157

Herr, unser Gott. Du bist das Alpha und Omega, du bist der Anfang und das Ziel unseres Lebens. Dir sei Lob und Dank in alle Ewigkeit. Gemeinde: Amen.

Vaterunser

Lasst uns gemeinsam beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat.
Alle: Vater unser im Himmel

Danklied

Das ist der Tag, den Gott gemacht GL 329,1-5

Dankgebet

Lasset uns beten.

Nach einer kurzen Stille spricht G:

Guter Gott,
durch die Auferstehung Jesu Christi hat du uns gezeigt,
dass der Tod nicht das letzte Wort hat.
Dafür danken wir dir und bitten dich:
Beschütze uns auf unserem Lebensweg,
damit er in dir seine Vollendung findet.
Wir loben dich und preisen dich alle Tage unseres Lebens.
Gemeinde: Amen.

Segensbitte

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Der Herr segne und behüte uns, er nehme uns an, wie wir sind.
Er lasse uns zu Boten seiner Frohen Botschaft der Auferstehung
werden, zu Botschaftern seines Friedens.

Er gebe uns die Kraft, seine Gegenwart und Liebe
in der Welt und vor den Menschen zu bekennen.

So segne und begleite uns der lebendige Gott,
Kreuzzeichen

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

Lasst uns nun gehen in seinem Frieden. Halleluja, Halleluja.

Gemeinde: Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja, Halleluja.

Manchmal feiern wir mitten am Tag GL 472,1-4

Entwurf: Norbert Reuhs